

Liebe LeserInnen,
ich bin Zeitzeuge der Schneekatastrophe,
der Aidskrise, 9/11 oder der Katastrophe
von Tschernobyl.

Doch noch nie fand ein Gottesdienst
deswegen nicht statt, geschweige denn,
der Gottesdienst zu Ostern, dem Fest der
Auferstehung Jesu, dem Fest der Feste
überhaupt. Sicher, es wird Gottesdienste
im Fernsehen und im Internet geben, doch
es ist mir ein wichtiges Anliegen, Ihnen zu
versichern, dass hier in Aukrug auch ohne
einen öffentlichen Gottesdienst in unserer
Kirche an die Auferstehung Christi gedacht
und Ostern gefeiert wird.

Die aktuelle Krise zwingt uns zum Fasten,
zum Aushalten der Realität, dass alles,
was menschlichen Kontakt ausmacht, in
Frage gestellt ist. Mich lassen die Bilder
von Menschen, die, auf dem Bauch
liegend, mit dem Tod ringen, nicht los.
Oder der Gedanke an Ärzte, die
entscheiden müssen, wer ein Beatmungs-
gerät bekommt und wer nicht.

Die Menschen in Oberammergau gelobten
im 17. Jahrhundert, alle zehn Jahre
Passionsspiele aufzuführen, sollten sie die
Pestseuche überstehen. Und sie tun das
bis heute! Und dies, obwohl die Pest durch
Antibiotika ihre Schrecken verloren hat. Für
mich ist das ein Beispiel, was Kirche ist:
durch die Jahrhunderte, durch Generationen
getragene Dankbarkeit vor Gott, der die
schlimmen Seiten des Lebens nicht ig-
noriert, sondern genau betrachtet.
Im Christentum gehören Angst und

Dankbarkeit zum Leben schon immer
dazu, wie Kreuz und Auferstehung:
Der Christ, die Christin weiß um die eigene
Sterblichkeit; sie wurde zuweilen etwas zu
stark betont, aber es gab auch eine
gewisse realistische Einschätzung um das
eigene Dasein: Natur hatte halt auch
Gefahren; sie war nicht der Ort der
Gotteserfahrung beim Bäume umarmen;
Kühe waren nicht lila und Eisbären keine
Knuddeltiere. Der Allmächtige Gott ist nicht
nur um mein Wohlergehen besorgt,
sondern um mein Heil.

Ostern ohne Gottesdienst wird in diesem
Jahr ein besonderes Ostern bei uns
werden. Doch seien Sie sicher: es wird
kein Ostern ohne Gebet. Und ich bete
dafür, dass Gott uns nicht allein lässt, dass
er niemanden vergisst. Wir alle können zu
einem Gott beten, der nicht wegschaut,
sondern sich selbst ALLEN Lebens-
situationen stellte, weil er nicht nur zu den
Menschen kam, sondern selbst Mensch
geworden IST.

Und ich bete dafür und grüße Sie an
Ostern mit den Worten des 30. Psalms:
**„Du hast meine Klage verwandelt in
einen Reigen, du hast mir den Sack der
Trauer ausgezogen und mich mit
Freude umgürtet, dass ich dir lobsinge
und nicht stille werde. Herr, mein Gott,
ich will dir danken in Ewigkeit.“**

Gesegnete Ostern! Der Herr ist auf-
erstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!
Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Ihre Pastorin Christina Leykum

Ihre Kirchengemeinde ist für Sie da

Sie sind (nicht nur) durch die aktuelle Krise in Ihren alltäglichen
Möglichkeiten eingeschränkt? Brauchen Hilfe beim Einkauf,
zu Arztbesuchen, beim Gassi gehen mit dem Hund oder einfach
einen Gesprächspartner? Dann melden Sie sich gerne bei uns.
Wir sind für Sie da und helfen gerne.

Bitte melden Sie sich bei

Pastorin Christina Leykum, Tel.: 04873-901760,

email: christinaleykum@mail.de



G
E
S
T
G
N
E
T
R
N

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

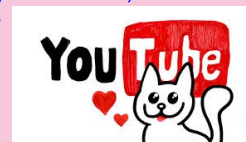
hoffnungsläuten

innehalten
und beten
am mittag

Gedanken, Gebete, Anregungen:
aktuell.nordkirche.de
[#hoffnungslaeten](https://twitter.com/hoffnungslaeten)

Mittags um 12 Uhr läuten die Glocken –
Zeichen der Hoffnung in schwerer Zeit.
Denk an das, was dich tröstet und stärkt.
Bitte für die Menschen, die Kraft brauchen!

Dank der Hilfe von Roland Schulz
wird es zu Ostern eine kurze
Andacht auch aus unserer Kirche
geben. Feiern Sie mit. Sie finden
die Andacht ab Ostersonntag
unter
den [Aukruger Facebookadressen](#)
oder unter youtube.de,
[Suchbegriff](#)
[Roland](#)
[Schulz](#)



In der Karwoche, Gründonnerstag, Karfreitag und
Ostern sind wir nicht allein. Viele regionale und
überregionale Gottesdienste und Ideen werden
angeboten, damit wir trotz allem gemeinsam
feiern und beten können mit Fernseh- und
Radiogottesdiensten oder Andachten mit den
Nachbargemeinden auf youtube. Einen guten und
zusammengefassten Überblick mit den direkten
Links finden Sie auf der Seite des Kirchenkreises
Rendsburg-Eckernförde:
<https://www.kkre.de/aktuelles/gottesdienste-in-fernsehen-radio-und-internet.html>

Vielleicht finden Sie in diesen Ostertagen einen schönen stillen Moment. Vielleicht zünden Sie sich eine Kerze an. Stellen Sie sich vor: Das ist jetzt meine Osterkerze, das Licht, das in die Dunkelheit hinein scheint und das alles verwandelt.

Und dann erinnern Sie sich. Denken Sie mal zurück an die letzten sieben Wochen. Eine verrückte Zeit. Am Anfang, zu Aschermittwoch, da haben Sie vielleicht noch gedacht: Worauf will ich denn diesmal verzichten während der Passionszeit? Auf Schokolade oder Alkohol, auf zu viel Internet oder schlechte Laune? Und dann kam es ja wie von selbst: all das, worauf wir verzichten mussten. Was uns genommen wurde, Schritt für Schritt. Was wir uns niemals hätten vorstellen können. Kein Kino mehr, kein Konzert, kein Theater, kein Einkaufsbummel. Kein Besuch mit den Kindern bei Oma und Opa. Keine Geburtstagsparty, keine Kneipentour. Kein Verreisen, kein Gottesdienst in der Kirche. Fastenzeit, wie man sich das gar nicht ausdenken und vornehmen kann. Ostern, das hat dann mit Rück-Erinnerung zu tun und mit einer Wiederholung des Gewesenen. So steht das in der Bibel: Die Jünger machen zu Ostern alles noch ein zweites Mal durch – sie gehen zurück nach Galiläa an den See Genezareth, sie werfen als Fischer wieder ihre Netze aus, und wieder mal vergeblich. Als müssten sie das alles noch mal erleben, wie es früher schon war: die Enttäuschung nach einer langen Nacht, die Schwere in den Gliedern und im Herzen. Und müssten sich erinnern: „So war das, ganz genau so.“ – Alles ist gleich und doch anders. Denn diesmal geschieht es im Licht von Ostern. Alles Schwere und Bedrückende ist noch einmal da – und doch verwandelt sich da etwas. Denn jetzt ist bei allem der dabei, den sie sich kaum beim Namen zu nennen trauen. Sie sagen: „Es ist der Herr!“ Eigentlich meinen sie: Es ist Jesus, er ist wieder da! Aber das ist mehr als eine reine Wiederholung. Es ist eine Verwandlung. Es wird jetzt alles anders, weil er dabei ist. Auferstanden: unverlierbar und unkaputtbar.

So setzen Sie sich mal zu Ihrer Osterkerze und erinnern sich. Lassen das noch mal Revue passieren, was Sie erlebt haben. Und stellen sich vor: Das geht vielleicht alles auch noch so weiter eine ganz Weile – aber wir sind nicht verloren und verlassen. Er ist mit dabei, irgendwie: der, den sie den „Herrn“ nennen. Unsichtbar und ungreifbar, aber real. Alles gerät hinein in das Osterlicht, und das sagt: Nichts muss so bleiben, wie es ist. Alles kann sich verwandeln. So wird es Ostern zu Haus.



OSTERERFAHRUNG

Der Segen Gottes ist nicht die Garantie, dass es kein Leid und keine Krankheit und keinen Tod gibt im Leben. Er ist die Versicherung, dass Gott uns begleitet in unserem Leben, auch in unseren schwersten Stunden und über den Tod hinaus in ein neues Leben. So hat es Jesus selbst erlebt.

MARGOT KÄSSMANN